

Kuhl, 31.5.2019

Wilfried von Loewenfeld

Lebensdaten

Wilhelm Friedrich (Wilfried) Julius Hans Höffer von Loewenfeld

* 25. September 1879 in Spandau; † 5. Juli 1946 in Schleswig.

Er entstammte einem Adelsgeschlecht, das seit dem 17. Jahrhundert in Schwaben auftritt und war der Sohn des preußischen Generalmajors Julius von Loewenfeld (1838–1916) und dessen Ehefrau Elisabeth, geborene von Witzleben (* 1854; † nach 1933).

L. heiratete am 24. September 1927 in Berlin Dorothee Gräfin von Bismarck-Schönhausen, die aus erster Ehe mit Reinhold Graf von Rehbinder geschieden und Enkelin des ersten Reichskanzlers war. (wikipedia)

Marine und Erster Weltkrieg

Im Mai 1912 wurde L. Erster Offizier auf dem Kleinen Kreuzer SMS Breslau. Dort wurde er auch väterlicher Freund und Mentor des späteren Großadmirals Karl Dönitz.

Vom 17. August 1917 bis 7. August 1918 war er im Stab der I. Marine-Division tätig und erlebte hier die verlustreichen Stellungskämpfe an der Westfront in Flandern.

Anschließend wurde L. Erster Adjutant des Chefs der Seekriegsleitung (SKL), Reinhard Scheer. Chef des Stabes war Levetzow, einer der Urheber des Plans einer „letzten Schlacht“ gegen England und zur Zeit des Kapp-Putsches Chef der Marinestation der Ostsee (MStO) in Kiel.

In einer Sitzung in der MStO am 3. November 1918: beschloss man, den bei den Mannschaften verhassten Ersten Offizier auf dem Großlinienschiff SMS MARKGRAF durch L. zu ersetzen (Rackwitz, Kiel 1918, S. 61); im Zuge des Bestrebens jüngere Offiziere auf das III. Geschwader zu kommandieren, um Besatzungen zu überzeugen, die Befehlsverweigerungen abzubrechen (KdH in Abstimmung mit SKL).

Auf Druck der Mannschaften musste aber auch Loewenfeld nach wenigen Tagen wieder weggeschickt werden. Ging nach Mecklenburg. MARKGRAF-Matrose Karl Bock: L. wurde abkommandiert durch die Mannschaften.¹

Freikorps

L. wurde von SKL am 17.11.1918 zur MStO kommandiert (W. Wette, Gustav Noske, S. 249) Canaris wird Noskes Verbindungsmann (Wette, S. 251).

¹ Vgl. www.kurkuhl.de Zeitzeugen oder direkt: <http://www.kurkuhl.de/docs/karl-bock.pdf>. Dort auch Auszüge aus einem Tagebuch Loewenfelds.

Berichte Loewenfelds 1934 (Bundesarchiv BArch RM 122/116, Bl. 30–133)²:
Ohne Noske wäre es nicht zur Aufstellung der Freicorps gekommen (gilt auch für Einheit von Ehrhardt)

Verheimlichte Alboldt³ (Vorsitzender des Deckoffizierbundes) ... dass wir im Grunde genommen gegenrevolutionäre Ziele hatten.

Schlusswort Teil 1: So sind die, die nach der Auflösung getrennt marschierten, heute wieder vereint und bei den Erinnerungsfeiern des Freikorps sieht man nebeneinander die ehemaligen Freiwilligen in den verschiedensten Uniformen – Reichsmarine, Reichsheer, alte Armee, SA und SS, und das schlichte Feldgrau des Freikorpskämpfers - aber alle in gleichem Geist, dem alten Freikorpsgeist! (Bl. 52)

Loewenfeld bezeichnete den Vors. des Obersten Soldatenrats, OSR Franz Riefstahl (Deckoffizier (DO) und MSPD) als widerlichen aufgeblasenen roten Gesellen und Offiziershasser. (Wette, S. 261).

Bei den Spartakusunruhen in Kiel im Februar 1919 arbeitete er mit den DO Verbänden zusammen und konnte den Einfluss der Seeoffiziere, die getarnt in Mannschaftsuniform mitkämpften, erheblich erhöhen. Noske genehmigte die Aufstellung des Freikorps jetzt offiziell über den Verbindungsmann Canaris.

Kapp-Putsch

Begrüßte den Einmarsch Ehrhardts in Berlin, stritt das aber hinterher wieder ab. Folgte dem Plan der Putschisten (Ersetzung der Oberpräsidenten, Polizeikommandanten, ...) (Wette, S. 255)

In Kiel war das Loewenfeld Bataillon Claassen (später SS-Brigadegeneral) die Hauptstütze Levetzows. Wurde von der Arbeiterwehr in Zusammenarbeit mit der Sicherheitspolizei aus Kiel vertrieben; viele Opfer darunter die auf dem Nordfriedhof Kiel begrabenen Freikorpsmitglieder.

Nach dem Putsch sagte Ehrhardt „möchte den sehen, der uns entwaffnen will“ ... (Wette, S. 684 f.)

Trotz seiner republikfeindlichen Einstellung wurde Loewenfeld wie viele andere republikfeindliche Marineoffiziere 1920 in die Reichsmarine übernommen. Obwohl der Untersuchungsausschuss zum Ergebnis kam, L habe sich im Sinne der Kapp-Regierung betätigt. Der Ausschuss beantragte Überweisung an Oberreichsanwalt und vorläufige Enthebung vom Dienst. (Francis L. Carsten: Reichswehr und Politik 1918–1933. Köln Berlin 1964, S. 110.)

Legien / Ebert / USPD –Arbeiterregierung ... (siehe Miller, Opel, Wette)
Rolle in den Ruhrkämpfen ...

Später wurde L. „Vernunftrepublikaner“ (Quelle ?). Vielleicht basiert dies auf v. Loewenfelds Einlassung kurz nach dem Kapp-Putsch, in der die gute Zusammenarbeit mit der MSPD in Schlesien behauptete.⁴ Dies wird jedoch durch

² Wilfried v. Loewenfeld: Das Freikorps von Loewenfeld. 3. Marine-Brigade. In: Hans Roden (Hrsg.): Deutsche Soldaten. Leipzig 1935. Der Entwurf des Beitrags ist zugänglich im Bundesarchiv-Militärarchiv unter BArch RM 122/116 Bl. 30–133.

³ Loewenfeld schreibt fälschlich „Alboldt“.

⁴ Wilfried von Loewenfeld: Bericht des Fregattenkapitän v. Loewenfeld über die 3. Marinebrigade (v. Loewenfeld), ihre Gründung und ihre Tätigkeit bis zur Auflösung. Ohne Jahres- (ca. Ende 1920) und Ortsangabe. BArch RM 8/1013 Bl. 42-52.

seinen Artikel aus dem Jahr 1934 widerlegt, danach war er durchgehend gegen Republik und Demokratie eingestellt. So schreibt er dort etwa, dass er im Kapp-Putsch in Breslau die mehrheitssozialdemokratische Regierung abgesetzt habe.⁵

Organisation Consul, OC

1924 wurde er Chef des Stabes der Marinestation der Ostsee und zugleich Führer des Verbandes der Aufklärungstreitkräfte.

Von September 1925 bis zum März 1927 war Loewenfeld Leiter der Flottenabteilung in der Marineleitung. Dann wurde er Befehlshaber der Seestreitkräfte in der Ostsee und am 1. Januar 1928 zum Konteradmiral befördert.

VZ 16.12.1926 Otto Eggerstedt berichtet über Putschvorbereitungen der OC auch in Kiel. Loewenfeld erklärte, er sollte dabei das Kommando in Kiel übernehmen.

Ehrengrab, aberkannt 2019

Loewenfeld wurde am 31. Oktober 1928 aus dem Militärdienst unter Verleihung des Charakters als Vizeadmiral verabschiedet.

Begräbnisstätte auf dem Nordfriedhof in Kiel erhielt in den 1960-er Jahren den Status eines Ehrengrabs („Opfer der Revolution“).

2019 Diskussion um Aberkennung des Status.

Die Ratsversammlung in Kiel machte dies am 13. Juni 2019 rückgängig, weil bei der Verleihung 1968 eine Prüfung der Ehrungswürdigkeit nicht stattgefunden hat und weil Loewenfeld antidemokratische Absichten verfolgte, militärisch eigenmächtig agierte und eine tragende Rolle bei der brutalen Niederschlagung des Ruhraufstands 1920 spielte. Die Grabstätte wird jedoch weiterhin als historische Grabstätte erhalten und in einfacher Form gepflegt. Im Rahmen eines Beschriftungskonzepts von Denkmälern und Grabstätten auf dem Nordfriedhof soll auch dort eine Informationstafel angebracht werden.⁶

⁵ Loewenfeld, Freikorps, BArch RM 122/116 Bl. 45 f.

⁶ Sitzung der Ratsversammlung vom 13. Juni 2019. Tagesordnungspunkt Ehrengrab Loewenfeld. Online zugänglich (aufgerufen am 28. Oktober 2019) unter: <https://ratsinfo.kiel.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=22622>.